

Albrecht Gralle

*Gott lebt, ich hab ihn  
nie gesehen*

Auf den Spuren des Unsichtbaren

SCM R.Brockhaus

**SCM**

---

Stiftung Christliche Medien

*RBtaschenbuch Bd. 744*

© 2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Umschlag: Dietmar Reichert, Dormagen

Satz: Breklumer Print-Service, Breklum

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN 978-3-417-20744-6

Bestell-Nr. 220.744

## INHALT

1	Auf beiden Augen blind . . . . .	5
2	Himmlische Sehhilfen . . . . .	7
3	Der Mensch, den ich am besten kenne . . . . .	12
4	Das Flugzeug, die Hühner und das Leichenhaus . . . . .	19
5	Begegnungen der anderen Art . . . . .	22
6	Ein Hauch von Herrlichkeit . . . . .	26
7	Wie zarter Tau auf meiner Haut . . . . .	28
8	Auf dem Fahrersitz des Glaubens . . . . .	33
9	Unter Kommunisten und Pietisten . . . . .	37
10	Glaube auf dem Prüfstand . . . . .	40
11	Von Flüchen, Zauberamuletten und großem Glauben . .	47
12	Zurück zu den Wurzeln . . . . .	58
13	Der Geschmack des Wunders . . . . .	66
14	Mein Glaubensbekenntnis . . . . .	71

## Auf beiden Augen blind

Selbstverständlich gibt es Gott. Aber er ist ein Gentleman und hält sich vornehm zurück. Woher ich das weiß, wo ich ihn doch noch nie gesehen habe? Er hat sich mir auf andere Weise zu erkennen gegeben, sodass ich mir seiner Existenz heute absolut sicher bin. Gesehen habe ich ihn jedoch nie, denn für Gott und seine himmlische Welt sind wir auf beiden Augen blind. Das liegt daran, dass er auf unserer Netzhaut, die nur die drei Dimensionen dieser irdischen Welt abbildet, nicht auftauchen kann, weil er entweder zu klein oder zu groß ist. Irdische Lichtstrahlen, die das Sehen erst möglich machen, können ihn nicht erfassen. Gott besteht ja nicht aus Holz, Silber oder Fleisch mit Haut. Eigentlich klar, oder?

Wenn Gott also nicht auf unsere Netzhaut passt und aus diesem Grund nicht unser Sehzentrum erreichen kann, dann muss man ihn irgendwie anders wahrnehmen können. Mit feineren Instrumenten als unsere Augen es sind. Ich meine jetzt keine Elektronenmikroskope oder Riesenteleskope, denn die können auch nur das erfassen, was mit unserem irdischen Licht zusammenhängt. Es müssten schon Instrumente sein, die derselben Dimension entstammen wie Gott selbst und die mit einem Licht arbeiten, das Gott sichtbar machen kann.

Und so etwas gibt es natürlich nicht, denken Sie jetzt. Doch ich kann Sie beruhigen: So etwas gibt es tatsächlich. Wenn man Instrumente findet, die mehr als unsere handelsüblichen drei Dimensionen erfassen können und die mit einem anderen als dem irdischen Licht arbeiten, dann kann man es schaffen, Gott wahrzunehmen. Oder zumindest Teile von Gott. Denn jemand, der das ganze Universum ausfüllt und nicht in unsere irdischen Raum-Zeit-Koordinaten passt, so jemanden können wir nie ganz erfassen.

Wo man diese feineren Instrumente bekommen kann? Kann man sie irgendwo kaufen? Eher nicht, sie liegen ja nicht in ei-

nem irdischen Supermarkt herum. Doch hier kommt die gute Nachricht: Diese feineren Instrumente brauchen wir gar nicht zu kaufen. Wir müssen auch keine lange Pilgerfahrt auf uns nehmen und sie uns auf diese Weise verdienen, obwohl das auch schön wäre, wenn man »dann mal weg« ist. Nein, wir müssen gar nicht weit laufen: Diese Gotteserkenntnis-Instrumente liegen bei uns zu Hause – in unmittelbarer Nähe! Wer hätte das gedacht?!

Das Traurige ist jedoch, dass die meisten Menschen sie ständig übersehen, weil sie sie immer bei sich tragen, meistens ohne es zu wissen. Unter uns gesagt: Bei mir hat es auch lange gedauert, bis ich sie entdeckt habe.

Ich behaupte also: Jeder Mensch hat ein komplettes Set von feinen Gotteserkenntnis-Instrumenten – solide verpackt, aus einem ganz kostbaren Material. Es wird bei der Geburt mitgeliefert, als kostenloser Service sozusagen.

Was sind das nun für Instrumente, und was kann man alles mit ihnen anstellen? Wenn Sie das gern erfahren möchten, dann lesen Sie einfach das nächste Kapitel.